

Calmer Wochenblatt

Nr. 304

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

98. Jahrgang.

Ercheinungswelfe: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Die Zeile 10 Goldprennige, Familienanzeigen 8 G. Pfl. Retikamen 30 G. Pfl. Auf Sammelanzeigen kommt ein Zulage von 100%. Samstag, den 29. Dezember 1923. Bezugspreis: In der Stadt mit Erdgas 500 Milliarden Mt. wöchentlich. Wochenzugpreis 500 Milliarden Mt. ohne Erdgas. — Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

Neueste Nachrichten.

Die deutsche Regierung wird heute über die Frage der Weiterbezahlung der Besatzungskosten beraten, die die Bilanzierung des Reichshaushalts unmöglich machen.

In der französischen Kammer wurde gestern die Interpellationsdebatte über die Reparationspolitik fortgesetzt, wobei ein Redner für eine wirtschaftliche Verständigung mit Deutschland eintrat. Die Kammer wurde sodann vertagt.

Das „ECHO national“ kennzeichnet die pfälzische „Separatisten“-bewegung als einen von fremden Elementen hereingetragenen Gewaltakt.

Der neue Reichsbankpräsident Dr. Schacht wird sein Amt antreten, nachdem er vorher mit der Bank von England Rücksprache genommen hat.

Die thüringische Regierung hat gegen die Entsendung eines Reichskommissars zur Kontrolle der thüringischen Verwaltung Verwahrung eingelegt.

Die bayerische Regierung hat eine Denkschrift eingereicht, die eine Aenderung der Weimarer Verfassung zu Gunsten des Föderalismus begründet.

Das Reparationsproblem.

Beratungen im Reichskabinett über die Kosten der Rheinlandsbesetzung.

Berlin, 29. Dez. Wie die Blätter mitteilen, wird sich das Reichskabinett heute in einer Sitzung mit der Frage der Neuregelung der Mieten beschäftigen. Außerdem wird das Kabinett in eine eingehende Beratung über die Frage eintreten, wie weit das Deutsche Reich in der nächsten Zeit in der Lage sein wird, die ihm durch das Versailler Friedensdiktat auferlegten Kosten der Rheinlandsbesetzung zu tragen.

Reise Dr. Schacht's nach England.

Berlin, 29. Dez. Der neue Reichsbankpräsident Dr. Schacht wird der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ zufolge, sein Amt in den ersten Tagen des Januar antreten, jedoch vorher noch eine Reise nach London unternehmen, um mit der Bank von England in Fühlung zu treten.

Um das deutsche Auslandskapital.

London, 28. Dez. Dem diplomatischen Berichterstatter des „Daily Telegraph“ zufolge wird der Reparationsausschuß etwa Mitte Januar zusammentreten. Nach dem, was in britischen, amerikanischen und italienischen Kreisen verlautet, sei die Aussicht auf einige gute Ergebnisse des 2. Sachverständigenausschusses, der sich mit der deutschen Kapitalkucht nach dem Ausland befassen soll, keineswegs so hoffnungslos, wie angenommen werde. Wenn der Ausschuß unter der Annahme vorgehen sollte, daß eine Konfiskationspolitik das Ziel der alliierten Regierungen sei, so würden sich die Arbeiten als fruchtlos erweisen, da ein solches Vorgehen durch die allgemeinen Ge'ehe der meisten in Betracht kommenden Länder ausgeschlossen sei. Aber die Sachverständigen der obenerwähnten Länder hätten keinerlei derartige Absichten. Sie seien vielmehr der Ansicht, daß den Interessen sowohl der Alliierten, als auch Deutschlands am Besten gedient sein werde, solche Maßnahmen auszuarbeiten, die die freiwillige Rückkehr eines großen Teils der ausgeführten Kapitalien nach Deutschland veranlassen würden.

Die Vertreter für die Sachverständigenausschüsse.

Paris, 27. Dez. Nach einer offiziellen Mitteilung der Reparationskommission setzt sich der erste Sachverständigenausschuß, der die Währungs- und Budgetfragen zu behandeln hat, wie folgt zusammen: Großbritannien: Sir Robert Kindersley, Direktor der Bank von England, und Sir Josiah Charles Stamp, Sekretär der Nobelindustrie; Frankreich: Parmentier, Verwaltungsrat des

Credit Foncier de France, und Professor Alliz von der Rechtsfakultät in Paris; Italien: Industrieller Dr. Alberto Pirelli und Professor Frederico Flora, Professor der Finanzwirtschaft an der Universität Bologna; Belgien: Baron Maurice Houtart, Mitglied der Kammer, und Franquie, Staatsminister und Vizegouverneur der Societe Generale; Amerika: General Dawes von der Central Trust Company in Chicago, und Owen Young, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Electric Company Newyork. — Das Komitee für Kapitalkucht setzt sich zusammen aus Großbritannien: Reginald Mac Kenna, ehemaliger Schatzminister; Frankreich: Laurent Atthalin, Direktor der Banque de Paris et des Pays-Bas; Italien: Mario Alberti, zweiter Direktor der Credito Italiano; Belgien: Alb. Janssen, Direktor der Banque Nationale; Amerika: S. M. Robinson, Präsident der First National Bank Los Angeles. Zum Präsidenten des ersten Ausschusses ist bereits der Amerikaner Dawes ernannt worden. Nach einer Meldung des „Newyork Herald“ aus Washington wird General Dawes vor seiner Abreise eine Unterredung mit dem Präsidenten Coolidge haben.

Eine drahtlose Ansprache Poincarés an das englische Volk.

London, 28. Dez. Blättermeldungen zufolge wird Poincaré am nächsten Sonntag abend von seinem Arbeitszimmer in Paris eine drahtlose Ansprache an die britische Öffentlichkeit richten.

Die Reparationsfrage in der französischen Kammer.

Paris, 28. Dez. Die Kammer setzte heute nachmittags nach Erledigung einiger kleinerer Vorlagen die Debatte über die auswärtige Politik fort. Als letzter Interpellant erhielt der Abgeordnete Paul Reynaud das Wort, um über die Reparationspolitik der französischen Regierung zu interpellieren. Nach seiner Ansicht könne man die verschiedenen Nationen mit einer Pyramide vergleichen, deren höchste Spitze Amerika einnehme, während Deutschland als ihre Grundlage zu bezeichnen sei. Frankreich drücke schwer auf die Schultern Deutschlands und England seinerseits auf die Frankreichs, während England selbst die Last der Vereinigten Staaten zu tragen habe. Frankreich könne seine Umklammerung Deutschlands solange nicht lockern, solange England die Frankreichs und Amerika die Englands nicht zu lockern bereit sei. Der Redner glaubt nicht daran, daß Amerika jemals die Geste machen werde, die man von ihm erwarte. Ein großer amerikanischer Bankier habe ihm, dem Redner, erklärt, Amerika werde niemals ein Gesetz annehmen, durch das die Alliierten ermächtigt würden, ihre Schulden bei Amerika nicht zu bezahlen. Der Redner kritisierte hierauf die Politik Englands, das jetzt versuche, Frankreich einzukreisen, indem es die Politik wiederhole, die es früher gegenüber Deutschland betrieben habe. Reynaud sprach weiter von den anderen europäischen Mächten, wie Spanien u. Italien, die ebenfalls Frankreich ungünstig gesinnt seien. Frankreich könne aber nicht immer wie eine Säule auf der einen Seite die Feindseligkeiten Deutschlands und auf der anderen Seite die Englands tragen. Das Ruhrgebiet sei für Frankreich ein Mittel gewesen, seinen Willen zur Geltung zu bringen. Es habe nach dieser Richtung hin einen Sieg davongetragen, doch müsse er bedauern, daß im September, als Deutschland sich für besieg erklärt habe, Frankreich nicht sofort Verhandlungen begonnen habe. — Poincaré unterbricht den Redner, um zu erklären, Deutschland habe zwar versprochen, den passiven Widerstand einzustellen, habe aber zu gleicher Zeit alles getan, um ihn zu verlängern. (?) Jetzt sei er beendet. — Abgeordneter Reynaud erklärte, man müsse endlich in sozialer Weise mit der deutschen Regierung verhandeln. Es sei aber notwendig, damit zu beginnen, daß man den deutschen Regierungen, die verhandeln wollten, die Möglichkeit ihres Bestandes sichere. Frankreich könne Reparationen und Sicherheiten nur erlangen, wenn es diesen Weg einschlage. Man möge nicht immer von Reparations- und Sicherheitsproblemen sprechen, denn es gebe ein anderes Problem, das wichtiger sei als diese beiden: die Frage der wirtschaftlichen Beziehungen Frankreichs zu Deutschland. Der Redner spricht in diesem Zusammenhang von den Vorschlägen, die von den verschiedensten Seiten gemacht wurden, um die Sachlieferungen zu erleichtern. Frankreich habe einen großen Fehler begangen dadurch, daß es diesen Weg nicht schon früher beschritten habe. Reynaud kommt dann auf die Rolle der deutschen Sozialdemokraten zu sprechen, von der er be-

hauptet, daß sie niemals einen wohlthätigen Einfluß auf Deutschland ausgeübt habe. Man habe jetzt den Eindruck, daß Deutschland einer Diktatur oder dem Chaos entgegengehe. Sicher sei, daß es sich nicht auf dem Wege zu einer Demokratie orientiere. Nach einer Auseinandersetzung zwischen Reynaud und dem Abgeordneten Herriot verließ Poincaré das Dekret, durch das die außerordentliche Parlamentssession geschlossen wird. Die nächste Kammer Sitzung findet am 8. Januar statt.

Vor Abschluß des französisch-tschechischen Bündnisvertrags.

Paris, 28. Dez. Das Außenministerium hat gestern abend eine Note über die Verhandlungen mit der Tschechoslowakei veröffentlicht, die wie folgt lautet: Die zwischen der französischen und der tschechischen Regierung bei dem Besuch Masaryks eingeleiteten Verhandlungen sind seitdem fortgesetzt worden. Beneš hat seinen Aufenthalt in Paris dazu benutzt, um endgültig die Grundzüge des Vertrags zwischen den beiden Staaten festzulegen, der möglicherweise binnen kurzem feste Formen annehmen wird.

Südbawien und die Deutschen Reparationsleistungen.

Belgrad, 28. Dez. In einer Außenministerium abgehaltenen Ministerkonferenz wurde die durch die Einstellung der deutschen Reparationslieferungen in den Beziehungen mit Deutschland geschaffene Lage erörtert. Es wurde beschlossen, entsprechend dem Rate der Reparationskommission mit Deutschland in direkte Verhandlungen über die Regelung der Lieferungsfrage für das bereits bestellte Material zu treten.

Auch Griechenland verlangt (!) Reparationen von Deutschland.

Paris, 28. Dez. Nach einer Havasmeldung aus Athen hat die griechische Regierung ihren Vertreter in Berlin beauftragt, mit der deutschen Regierung sofort Verhandlungen über deren Beschluß, die Sachlieferungen völlig einzustellen, aufzunehmen. Griechenland werde die Lieferung der bereits ausgeführten Teile der schwebenden Bestellungen verlangen. — Der französische Wind beginnt also schon zu pfeifen, seit Benizelos von Marseille abgereist ist.

Die französische Willkür.

Berlin, 29. Dez. Nach einer Blättermeldung aus Gelsenkirchen wurde gestern der Oberbürgermeister der Stadt, von Webestadt, von den Franzosen verhaftet wegen eines von ihm verfaßten Artikels, der in der Weihnachtsummer der „Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung“ erschienen war.

Wieder ein französisches Todesurteil.

Berlin, 29. Dez. Einer Blättermeldung aus Essen zufolge verurteilte gestern das dortige französische Kriegsgericht den Arbeiter Sablowski, der angeklagt war, in einer Fensternische des von den Franzosen besetzten Gebäudes des rheinisch-westfälischen Kohlenyndikats einen Sprengkörper angebracht zu haben, zum Tode. Dem Verurteilten war es vor einigen Wochen gelungen, aus der französischen Haft zu entfliehen.

Der Pfälzer „Separatismus“ in französischer Beleuchtung.

Paris, 28. Dez. Der Separatismus in der Pfalz wird von maßgebenden politischen Kreisen in Frankreich als etwas ganz anderes bezeichnet, als der rheinische Separatismus, mit dem man ja nichts mehr zu tun haben will. In der Pfalz, so erklärt man, handelt es sich um eine bodenständige Bewegung, die man respektieren müsse. Der Mainzer Berichterstatter des „ECHO National“ schreibt dagegen, er habe einige größere Städte besucht, die sich in den Händen der Separatisten befänden. Die große Masse der Einwohner sei gegen sie. Das sei eine Feststellung, die selbst einem Blinden auffallen würde. Die separatistischen Posten seien zum großen Teil keine Pfälzer, sondern verwegene Burschen, die sonderbar ausgerüstet seien. Im Vergleich mit ihnen seien die französischen Sانسcoulottes sicher wie Prinzen ausgestattet gewesen. Französischerseits würde man besser daran tun, selbst die Ordnung aufrechtzuerhalten, anstatt sie den im Ganzen wenig zahlreicheren Angehörigen der autonomen Pfalz zu überlassen.

Englische Stimme über das Urteil im Düsseldorf- Schupoprozess.

London, 29. Dez. Die offiziellen Berliner Auslassungen über das Urteil des französischen Kriegsgerichts in Düsseldorf finden in der hiesigen Presse Beachtung. In einem „Schlimmer als der rote Sonntag“ überschriebenen Leitartikel führt der „Star“ aus die schändlichen Ereignisse des roten Sonntags würden übertroffen durch das Urteil des französischen Kriegsgerichts über die grüne Polizei. Die Separatisten, die nach den Beobachtungen der britischen Augenzeugen die direkten Urheber der Unruhen gewesen seien, seien vollkommen frei ausgegangen, während man harte Urteile gegen die Vertreter von Gesetz und Ordnung ausgesprochen habe. Die französischen Besatzungstruppen hätten zynisch beiseite gestanden, als die Aufrührer entwaffnete Mitglieder der grünen Polizei mit Eisenketten totgeschlagen hätten.

Deutschland.

Eine bayrische Denkschrift gegen die Weimarer Verfassung.

München, 29. Dez. Die bayrische Staatsregierung beabsichtigt in den nächsten Tagen der Reichsregierung eine Denkschrift über die Revision der Weimarer Verfassung in föderalistischem Sinne zu überreichen.

Die thüringische Regierung über den Reichskommissar für Thüringen.

Weimar, 28. Dez. Das thüringische Presseamt teilt mit: Auf Betreiben der bürgerlichen Parteien Thüringens und des thüringischen Beamtenbundes ist von der Reichsregierung der Reichskommissar Künner mit Referenzen der Reichsministerien als Beauftragter gemäß Art 15 der Reichsverfassung zum thüringischen Ministerium entsandt worden, um die Ausführung der Reichsgeetze durch die thüringische Landesregierung zu überwachen. Das Staatsministerium hat aus formellen und sachlichen Gründen gegen das Vorgehen der Reichsregierung Verwahrung eingelegt. Demgegenüber ist dem Beauftragten der Reichsregierung die Möglichkeit gewährt worden, seinen Auftrag auszuführen. Der Beauftragte wird voraussichtlich Ende der Woche seine Aufgabe erledigt haben und alsdann Weimar wieder verlassen.

Die bevorstehenden Sparmaßnahmen in der Rechtspflege.

Berlin, 27. Dez. Der Reichspräsident hat auf Grund des Art. 48 der Reichsverfassung zwei Notverordnungen auf dem Gebiet der Rechtspflege erlassen. Nach der einen können Strafsachen in Landesverratsangelegenheiten vom Reichsgericht an die Oberlandesgerichte der Länder überwiesen werden. Der Grund dafür liegt in Ersparnisrückichten. Das Reichsgericht, bei dem ein Zehntel der Richter wegen der Altersgrenze in den Ruhestand versetzt worden ist, kann die Fälle der Landesverratsachen nicht mehr bewältigen. Beim Oberreichsanwalt sind in den letzten sechs bis sieben Monaten etwa 1200 (!) neue Landesverratsachen anhängig gemacht worden. Der betreffende Senat des Reichsgerichtes ist schon bis zum Mai nächsten Jahres mit Hauptverhandlungsterminen besetzt. Die Angeschuldigten müssen übermäßig lang in Untersuchungshaft sitzen. Nur die Sachen von großer politischer und namentlich außenpolitischer Bedeutung verbleiben dem Reichsgericht.

Die zweite Verordnung des Reichspräsidenten soll die außerordentlichen Gerichte ersetzen, wie sie in Kottbus zur Aburteilung des Rüsttriner Putzsches, in Hamburg für die dortigen Vorgänge Ende Oktober und in Berlin für die Plünderungsunruhen gebildet waren. Das Reich kann die Kosten für diese Gerichte nicht mehr erschwngen. Um die Angeschuldigten nicht mehr lange in der Haft behalten zu müssen, sollen solche Sachen in einem beschleunigten Verfahren vor den Strafkammern abgeurteilt werden. Dahin gehören der Landfriedensbruch, der Plünderungen und des Aufruhrs, die sonst zur Zuständigkeit der Schwurgerichte gehören. Außer diesen Verordnungen hat sich der Reichspräsident auf Vorschlag der Reichsjustizverwaltung trotz schwerster Bedenken zu durchgreifenden Ersparnismaßnahmen in der Justizpflege gezwungen gesehen. Für die Übergangszeit der nächsten drei Monate sollen die Strafgerichte ohne Schöffen und Geschworene urteilen können und für dieselbe Zeit sollen Privatklagen nicht verhandelt werden. Diese sollen nicht etwa verboten, sondern für diese Zeit ausgesetzt werden. Auch die Rechtsmittel sollen eine gewisse Beschränkung erfahren insofern, als gegen Geldstrafen Rechtsmittel nicht eingelegt werden dürfen. Für die Zeit nach dem 1. April sind weitere Ersparnismaßnahmen in Aussicht genommen zunächst durch Vereinfachung des Instanzenzuges, zunächst statt drei nur zwei Instanzen: Berufung oder Revision, ferner durch Befehl der Oberlandesgerichte mit drei statt fünf Richtern, des Reichsgerichtes mit fünf statt sieben Richtern, sowie durch Einschränkung der Laienmitwirkung. Zu den sogenannten großen Schöffengerichten sollen Laien nur nach Bedarf zugezogen werden. Auch auf dem Gebiet der Zivilrechtspflege sind verschiedene Ersparnismaßnahmen in Bearbeitung.

Verlängerung der Arbeitszeit im Ruhrgebiet.

Berlin, 29. Dez. Wie die Blätter melden, wurde gestern im Ruhrgebiet die Verlängerung der Arbeitszeit der Bergarbeiter ohne Störung durchgeführt. Auf sämtlichen Schachtanlagen werden die verlängerten Schichten verfahren. In der Metallindustrie ist mit einer größeren Wiederaufnahme der Arbeit erst nach Neujahr zu rechnen.

Dänische Kinderhilfe für Deutschland.

Berlin, 29. Dez. Die dänische Kinderhilfe ließ zu Weihnachten 3000 Liebespakete mit Lebensmitteln, Kleidungsstücken usw. in Berlin und im ganzen Reich an die Kinder verteilen, die bereits zur Erholung in Dänemark gewesen sind. Eine weitere Wagonladung derartiger Liebesgabenpakete ist bereits angekündigt.

Vermischte Nachrichten.

Die Lawinenstürze in der Schweiz.

Bern, 27. Dez. Aus verschiedenen Gebirgsgegenden der Schweiz treffen weitere Nachrichten über den Niedergang von Lawinen ein. Mehrere Ortschaften im Aarau und Graubünden sind von der Außenwelt abgeschnitten. Der Sachschaden ist erheblich. In Weiskamm wurde ein Gehöft zerstört, ein Greis getötet und ein Kind verletzt.

Bern, 29. Dez. Der „Schweizer Depeschenagentur“ gehen aus allen Gebieten der Nordseite des Alpenkammes Nachrichten über schwere Lawinenstürze zu. Seit mehreren Jahrzehnten gab es nicht mehr so viele und schwere Lawinen. Der Schaden an Wäldern und Gebäuden ist groß. In verschiedenen Orten sind einzelne Personen und auch ganze Familien verschüttet worden, die teilweise im Schlaf überrascht wurden.

Von dem vermissten „Digmuiden“.

Tunis, 28. Dez. (Havas.) Nach einem Telegramm aus Injalah vom 27. Dez. ist das Luftschiff „Digmuiden“ am 26. Dez., 8 Uhr früh, 200 Kilometer südlich von Injalah gesichtet worden. Es flog in der Richtung auf das Hoggar-Massiv.

Rom, 28. Dez. Nach einer dem Marineministerium aus Taoca auf Sizilien zugegangenen Depesche ist die Leiche des Kommandanten des verschollenen französischen Luftschiffes „Digmuiden“ in der See geborgen worden.

Minderpest in Australien.

Paris, 27. Dez. Nach einer Havasmeldung aus Melbourne ist in Westaustralien die Minderpest ausgebrochen. Die Behörden haben alle öffentlichen Plätze zu schließen zu lassen.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 29. Dezember 1923.

Weihnachtsfeier des Turnvereins Calw.

Der Turnverein hatte seine Mitglieder auf Samstag, den 22. ds. Mts., zu einer Weihnachtsfeier im „Bad. Hof“ versammelt, um ihnen einige schöne Stunden bereiten zu können. Das reichhaltige Programm hatte es auch wirklich vermocht, die zahlreich Erschienenen bis zum letzten Augenblick zu fesseln. Präzis 7 Uhr wurde die Feier durch einen von Mitgliedern des Vereins auf Saiteninstrumenten gespielten schneidigen Marsch eingeleitet. In rascher Reihenfolge hatte die Schülerabteilung durch Handübungen und Pyramiden ihr Können gezeigt, während die Frauenteile durch einen Reigen, durch rothmische Darstellung des Volkslieds „Heidenröslein“, durch Freilübungen mit Gesellschaftsübungen u. durch Gruppenübungen am Pferd in hervorragender Weise an den Aufführungen beteiligt war. Die Übungen gaben durchweg Zeugnis von dem hohen turnerischen Stand der Frauenteile, wofür ganz besonders dem Leiter derselben, Turnwart Zahn, Dank gebührt. Daß auch bei den aktiven Turnern und Jünglingen tüchtig gearbeitet wird, haben sowohl die Pferdübungen und Pyramiden, als auch die Ringübungen bewiesen. Gerade die letzteren Übungen haben durch ihre Reichhaltigkeit und musterhafte Ausführung ungeteilten Beifall ausgelöst. Wer Sinn für Körperkultur hat, mußte eine aufrichtige Freude an den körperlich gut geschulten Gestalten haben, die mit großem Eifer an die Lösung ihrer schwierigen Aufgaben herantreten sind. Daß Turner und Turnerinnen auch Sinn für die schöne Theaterkunst haben, ist durch den Charakter „Wenn Du noch eine Mutter hast“ und durch den Schwank „Das Mädchen für Alles“ voll und ganz zum Ausdruck gekommen. Während die Hauptdarsteller des ersten Stückes es verstanden haben, ihre Rollen in ergreifender Weise zu spielen, ist es den Mitwirkenden des kleinen Schwankes gelungen, dem Humor wieder zum Durchbruch zu verhelfen. Eine würdige Umrahmung erhielt die Feier durch verschiedene schön vorgetragene Musikstücke von altbewährten Vereinskünstlern. Die Begrüßungs- und Schlussworte des Vereinsvorstands, Herrn Verwaltungsaktuar Staudenmeyer haben unter Markierung der Zeitverhältnisse dahin ausgeklungen, daß die heutige Feier

wiederum dazu angetan sei, die Liebe und Anhänglichkeit zum Turnverein zu stärken, der seinen hohen erzieherischen Aufgaben auf dem Gebiete der Körperpflege unentwegt treu bleibe.

Nobelfunfälle im Lande.

In Eßlingen haben sich auf der vereisten Rüb-
gartensteige einige zum Teil schwere Unfälle ereignet. Ein Mann trug einen Beckenbruch davon. — In Reutlingen erlitten beim Rodeln in der Kugelgasse drei jüngere Leute Beinbrüche. — In Heilbronn trug ein jüngerer Mann beim Rodeln in der Steinstraße einen komplizierten Oberschenkelbruch und ein Fräulein eine leichtere Fußverletzung davon. — In Bezingen scheute das vor einen Schlitten gespannte Pferd. Der Schlitten wurde umgeworfen und die Insassen wurden schwer verletzt nach Tübingen, wo sie wohnhaft sind, übergeführt. — Bei Kusterdingen wurde ein mit mehreren 18-20jährigen Burschen besetzter Schlitten auf der vereisten Bahnüberführung umgeworfen. Ein Mitfahrender verletzte sich schwer am Hinterkopf und an einem Bein. Einige andere Mitfahrende kamen mit leichteren Verletzungen davon.

Weihnachtsfeiern in Simmzheim.

Simmzheim, 22. Dez. Bisher war es üblich, daß in jedem Jahre eine Reihe Weihnachtsfeiern abgehalten wurde, so daß jedermann, der Freude an lauten Festlichkeiten hat, bis zur Sättigung mitmachen konnte. Waren die feierlichen Feste mehr auf das Sinnlichmaterielle eingestellt, so konnten in diesem Jahre dank der selbstlosen Hingabe der hiesigen Lehrerschaft und anderer Kreise Herz und Gefühl zu ihrem Rechte kommen, indem die hiesigen Schulen Bilder aus der Weihnachtszeit zur Aufführung brachten. Am 18. Dezember zeigten die Unterlassen ihr Können. Hauptlehrer Wiegmann hat zu diesen Zwecken eigenhändig eine Bühne im Lokal der Oberklasse eingerichtet, die mit allem Notwendigen ausgestattet, den Anforderungen und Zwecken der kleinen Schauspieler voll auf genügte. Sie ist so geschickt konstruiert, daß sie jederzeit abgenommen und wieder gebrauchsfähig aufgestellt werden kann, ohne besondere Mühe und Neuauslagen. Lehrer Hoffmann eröffnete die Vorstellung mit einer gefühlvollen Ansprache, worauf Gesänge der Kleinen folgten. Vorgeführt wurde nun „Die Kinder im Walde“. Friedel und Gretel, armer Leute Kinder, sind mit einem Schlitten im Walde und leien Holz zusammen. Das Christkindlein mit seinen Engeln kommt zu Gretel. (Friedel ist aus Langeweile davon-
gelaufen.) Während war es anzusehen, wie Gretel dem Christkindlein ihr eigenes Kopfküchlein umband, sie wählte, es friere daselbe. Auch Knecht Rupprecht kommt dazu und leert dem Gretel allerlei Herrlichkeiten aus seinem Sack in den Schoß. Einige Knaben führten darauf das lehrreiche Gedichtchen der 5 Finger auf, wobei es infolge der drolligen Aufführung der Knippslein viel zu lachen gab. Ein weiteres Bild zeigte „Die Kinder vor Weihnachten“, wie sie in froher Erwartung des kommenden Festes ihre Wünsche einander kundtun. Unzählig sind die Herrlichkeiten, die da alle gewünscht werden und manches der Kinder wünscht mit geheimem Grauen die baldige Ankunft des gestrengen Knechts Rupprecht mit seinem geheimnisvollen Sack, wobei ein Burschen großmütig sagt: „Ja, er soll nur kommen, ich fürchte ihn nicht.“ Er strakte sich aber sogleich selbst Lügen, denn jetzt erscheint der Gefürchtete und blühschnell ist der Großsprecher unter dem Tisch verkrochen. Zu seinem Schrecken holt ihn Knecht Rupprecht an den Ohren hervor, so daß sich sein vor-
triger Mut in Weinen verwandelt. Schließlich greift der Gestrenge aber in seinen Sack, weist ihm die Kinder versprochen haben, brav und folgsam zu sein und merkwürdig schnell erholen sich alle vom Schrecken, so daß sich der Alte nur so zu wehren hat. Die Zwischenpausen wurden durch Vorträge sinniger Gedichte ausgefüllt und mit Gesang schloß die Veranstaltung. Voll Dankbarkeit für die Lehrer, die so manche mühevollen Stunde mit den Kleinen aufwenden mußten und hochbefriedigt über die Leistungen der Kleinen, die in ihrer kindlich natürlichen Art große Freude machten, ging man mit der frohen Hoffnung nach Hause: „Unsere Kleinen sind in guten Händen!“ — Nachdem am letzten Dienstag die Unterlassen der hiesigen Schule eine so wohlge-
lungene Weihnachtsfeier abgehalten hatten, die uns die Vorfreude der Weihnachtstage so recht vor Augen führte, war man sehr gespannt, was nun die Oberklasse zeigen würde. Schon geraume Zeit ging ein geheimnisvolles Raunen um über die Veranstaltung und die leitenden Personen, Hauptlehrer Wiegmann und Frau, die Lehrer Heußler und Hoffmann, Frau Kaufmann Chmerl Ww. u. a. bürkten uns im Voraus für einen genüßreichen Abend. Man sollte nicht getäuscht werden. Am letzten Freitag abends 1/8 Uhr war der erwartete Augenblick für Eltern und Angehörige der Schüler gekommen. Das Schullokal war aber um diese Zeit überfüllt und es hat sich wieder gezeigt, wie dringend nötig das Vorhandensein eines Gemeindezales ist, namentlich auch für Bürgerveranstaltungen usw. Mit dem gemeinsam gesungenen Choral: „Dies ist die Nacht“ und mit dem Vortrag eines packenden Gedichtes (Ernst Dittus) wurde die Feier eröffnet, worauf Hauptlehrer Wiegmann eine herzliche Ansprache hielt. Tief empfunden wurde das von Wilt. Mohr vorgetragene Gebet des armen Knaben von G. W. Anndt. Rührend gesprochen war daselbe sprachlich, wie in der Gebärde wohl gelungen. Lebhaft und naturgetreu wußte Walter Kühle zu berichten, wie er Weihnachtsfreunden holen ging (von Peter Rosegger). Anschließend folgten Gedichte von Hoffmann v. Fallersleben: „Der Traum“ (Luise Rapp-
lum) und von Max Möller: „Die Legende vom Weihnachtsbaum“ (Lydia Gäckle), stimmungsvoll vorgetragen. Aber was wäre ein deutsches Weihnachten ohne den unvermeidlichen Knecht Rupprecht (Walter Kühle). Dieser Schrecken aller bösen Kin-

der f...
tabel...
des d...
feuer...
zigen...
Hund...
die G...
vor F...
Bettel...
bitter...
K o l...
denen...
Flebe...
Gefell...
Wef...
fol...
lande...
schleu...
wohl...
wie a...
tiefem...
tragen...
verleh...
bildet...
selige...
Bewol...
sei an...
schöner...
viel A...
ursach...
daß d...
haben...
di-er...
von lo...
über u...
wirkt...
(S...
geordn...
Regier...
daß de...
der B...
industr...
eingele...
Sa...
der M...
mit so...
geleiste...
Weihn...
nen S...
sämtli...
lokal...
Gaben...
gener...
Zwerg...
bei Ju...
Te in...
lam, u...
Schluß...
rauf m...
gung...
Jowie...
haben...
1. Die h...
Jahrs...
eine G...
nöß h...
Frier...
2. das S...
Verf...
beirat...
3. Eltern...
zur H...
anzuh...
4. die B...
nachis...
Calw...
Ob...
Ab...
folgend...
Vor...
bereits...
an...
Wir...
Einricht...

der flöhte Achtung ein. Er hat übrigens seine Sache wieder tadellos gemacht. Das Hauptereignis war nun die Aufführung des deutschen Krippenspiels von Lina Hilger. Am ein Lagerfeuer liegen die Hirten auf dem Felde bei Betlehem, von dümmigem Zwielicht und feierlicher Stille umgeben, bis sie durch Hundegebell gestört und von Engeln überrascht werden, die ihnen die Geburt unseres Heilandes verkünden. Rasch erheben sie sich, vor Furcht und Freude zitternd, und folgen dem Stern, der nach Betlehem weist. Hier hat sich inzwischen eine ergreifende Szene bitterer Armut und Not zugetragen: Maria u. Josef (Mathilde Koller und Wils. Lörcher) klopfen vergebens an verschiedenen Türen um Einlaß an, bis ihnen endlich nach langem Flehen der Herbergswirt Seltenreich — ein proziger, feister Geselle (Walter Rühl) — seinen Stall zuweist, wo nun der Welterlöser unter ärmlichsten Verhältnissen geboren wird. Es folgen die Besuche der Hirten und der Weisen aus dem Morgenlande und schließlich die Aufforderung des Engels Gabriel, schleunigst nach Ägypten zu fliehen. Die ganze Darstellung, sowohl die Räumlichkeit und deren Ausstattung, die Kostümierung, wie auch das kindlich natürliche Sichgeben der Schüler war von tiefem Ernste und feierlicher Stille und so lebenswarm vorgebracht, daß man sich unwillkürlich einige 1000 Jahre zurückverlegt und an die heilige Stätte getragen wähnte. Den Schluß bildete das gemeinsam gesungene Lied, „O Du fröhliche, o Du selige“. Tags darauf wurde die Veranstaltung für die übrigen Bewohner wiederholt mit gleich großem Erfolg. Herzlicher Dank sei an dieser Stelle allen denen gebracht, die zum Gelingen dieser schönen Sache beigetragen haben. Daß solche Veranstaltungen viel Mühe und selbstloses Hingeben, sowie große Unkosten verursachen, ist bekannt und Schreiber dieser Zeilen ist überzeugt, daß die Simmohleimer auch volles Verständnis dafür gezeigt haben. Eltern und Angehörige der Schüler dürfen den Leitern dieser Feiern besonders dankbar sein, denn großer Segen geht von solchen Veranstaltungen auf Herz und Gemüt der Kinder über und was an unserer Jugend in dieser Beziehung Gutes gewirkt wird, das ist deutsche, vaterländische Arbeit.

(Schluß folgt)

Erstattung der Reparationsabgabe.

(S.C.B.) Stuttgart, 28. Dez. Auf die Kleine Anfrage des Abgeordneten Emil Roth betr. Erstattung der von der englischen Regierung erhobenen Reparationsabgabe wurde geantwortet, daß das Arbeitsministerium bereits vor 14 Tagen auf Grund der Vorstellungen des Wirtschaftsausschusses und der Textilindustrie von Ebingen und Umgebung die angeregten Schritte eingeleitet hat und sie nachdrücklich weiterverfolgen wird.

*

Schmieh, 26. Dez. In der Beschränkung zeigt sich erst der Meister. Wenn diese Worte überall dort zutreffen, wo mit schwachen Kräften und geringen Mitteln gediegenes geleistet wird, gelten sie ganz zutreffend auch von der Weihnachtsfeier, die unser Hauptlehrer Bauer mit seinen Schülern letzten Sonntag abend unter Beteiligung fast sämtlicher Gemeindeangehörigen im vollbesetzten Schullokal abgehalten hat. Vorträge von Gedichten, Gesänge, Gabenverteilung durch St. Nikolaus, wechselten in gelungener Weise miteinander. Schneewittchen bei den sieben Zwergen wurde noch besonders gut gegeben und erweckte bei Jung und Alt Freude. Herr Pfarrer Gutbrod von Teinach, der trotz Schneegestöber mit Gemächtn hierher kam, um unserer Weihnachtsfeier anzuwohnen, sprach zum Schluß noch Worte der Anerkennung und des Dankes, worauf man in fröhlicher Weihnachtsstimmung nach Hause ging. Auch an dieser Stelle sei noch unserem Herrn Bauer sowie allen, die zum Gelingen dieser Feier beigetragen haben, freundlicher Dank gesagt.

(S.C.B.) Stuttgart, 28. Dez. Kommerzienrat Loh, Vorstand der Süddeutschen Diskonto-Gesellschaft in Mannheim, befand sich gestern nachmittag in Begleitung seiner Gattin auf einer Autofahrt nach Stuttgart. Bei Illingen O.M. Maulbronn wurde das Auto, als es einen schienen-gleichen Bahnübergang passierte, von einem daherfahrenden Zuge erfasst und zertrümmert. Frau Loh war sofort tot. Kommerzienrat Loh und sein Chauffeur erlitten verhältnismäßig leichte Verletzungen. Sie waren zunächst über eine Stunde lang bewußtlos und wurden mit dem nächsten Zuge nach Stuttgart transportiert und ins Katharinenhospital eingeliefert. Loh hat nur Schürfwunden am Kopf erlitten. Außerdem klagt er über Schmerzen in der Hüfte, doch scheint kein Bruch vorzuliegen. Der Chauffeur hat einen Rippenbruch erlitten. Frau Loh wurde ins Leichenhaus nach Illingen gebracht. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht völlig geklärt. Nach einer freilich bestrittenen Mitteilung sollen sich die Schranken am Bahnübergang erst geschlossen haben, als das Auto bereits auf den Schienen war, so daß es dem Zuge nicht mehr entgehen konnte.

(S.C.B.) Heumaden bei Stuttgart, 28. Dez. Ein junger Mann von hier wurde auf dem Wege nach Heffdingen von einem unbekanntem Täter angefallen, um seiner Milchkanne beraubt zu werden. Der Räuber feuerte aus einer sog. Gaspistole einen Schuß auf den Ueberraschten ab, der ihn betäubte, so daß er von Passanten bewußtlos aufgefunden wurde. Die Beißübung hat keinerlei nachträgliche Folgen hinterlassen. Ueber den frechen Angreifer konnte bisher nichts ermittelt werden.

(S.C.B.) Bebenhausen, 28. Dez. Der Schneefall ermöglichte eine Treibjagd auf die seit längerer Zeit gesichteten Wildschweine. Forstwart Walschner hatte dabei das Glück, im Briel einen 270 Pfund schweren, 2jährigen Keiler durch einen Blattschuß zu erledigen.

(S.C.B.) Walldorf O.M. Tübingen, 28. Dez. Auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise brannte das Wohn- und Dekonomiegebäude des Maurers Gustav Schneid bis auf den Grund nieder. Nur mit knapper Not konnte das Vieh gerettet werden, alles übrige ist ein Raub der Flammen geworden. Das Feuer griff infolge des Windes mit rasender Schnelligkeit um sich, so daß die Feuerwehr alles aufbieten mußte, um nur die Nachbargebäude zu retten.

(S.C.B.) Neutlingen, 28. Dez. Anlässlich ihres 70. Geburtstages ernannte ihre Vaterstadt Neutlingen die Dichterin Solde Kurz zur Ehrenbürgerin.

(S.C.B.) Gerstetten, 28. Dez. Bei dem derzeitigen starken Schneefall kommen die Züge mit großer Verspätung an, manche Frühzüge können gar nicht ausgeführt werden. Eine Maschine, die nach Walschhausen fuhr, blieb stecken. Es hat stellenweise meterhohe Schneewehen.

(S.C.B.) Eitenshofen, O.M. Ebingen, 28. Dez. Dem Bauern Max Baur wurde nachts ein trächtiges Mutterchwein im Gewicht von 3 Zentner gestohlen und in Nachbars Garten abgeschlachtet. Schwanz, Kopf, Eingeweide samt 11 Zungen liegen die Diebe liegen und führen davon. Halbwegs nach Heufelden lehrten sie um und führen mit der reichen Beute nach Hause. Den Dieben kam man aber bald auf die Spur. Der Haupttätersführer wurde in der Person des Felix Unföld von Altheim verhaftet.

(S.C.B.) Vom Bodensee, 28. Dez. Wie die „Konstanzer Zeitung“ berichtet, sind die Kriminalbehörden einem politischen Mordanschlag, der dem Vernehmen nach gegen eine Persönlichkeit aus der Umgebung des Prinzen Max in Salem

gerichtet war, auf die Spur gekommen. Dem energischen Zugreifen der Staatsanwaltschaft Konstanz gelang es, auf einem abgelegenen Hofgut bei Pfüllendorf drei der Täter noch vor Ausführung der Tat festzunehmen.

(S.C.B.) Von der Bayerischen Grenze, 28. Dez. Der verheiratete Eisenbahngeselle Joh. Manz wurde auf dem Nachhauseweg nach Jaimingen im Jaiminger Tal vom Auto des Kuwertfabrikanten Karl Schmid von Lauingen überfahren. Der Unglückliche erlag in wenigen Minuten der erlittenen Brustverquetschung.

Aus Geld-, Volks- und Landwirtschaft.
Der Kurs der Reichsmark.
Berliner Brestkurse.

1 Dollar	4210 5 Ma.
1 Goldmark	10025 Ma.
1 Schweiz. Franken	741.85 Ma.
1 franz. Franken	218.04 Ma.
1 holl. Gulden	1604 Ma.
Reichsindex für Lebenshaltung	1150 Ma.
Goldumrechnungssatz für Steuern	1000 Ma.

Weitere Herabsetzung der Kohlenpreise.

Berlin, 28. Dez. Der Reichskohlenverband und der Große Ausschuss des Reichskohlenrates berieten heute über die Möglichkeit eines weiteren Abbaues der Kohlenpreise, die zuletzt mit Wirkung ab 15. Dezember herabgesetzt und seitdem nicht wieder erhöht worden sind. In der Erwartung, daß die in den Bergbaurevierern allmählich zur Durchführung gelangende Verlängerung der Arbeitszeit bald die Friedensleistung zu erreichen gestattet und der Preisabbau von den übrigen Wirtschaftszweigen, insbesondere von der Reichsbahnverwaltung mit ihren Tarifen mitgemacht wird, beschloßen die Organe der Kohlenwirtschaft einstimmig Preisherabsetzungen bis zu etwa 10 Proz., wobei die Nettogrubenspreise im unbesetzten Deutschland in Goldmark auf etwa 150—130 Proz. des Vorkriegspreises und damit wesentlich unter das Weltmarktpreisniveau zurückgebracht werden. Die Preisherabsetzungen treten ab 2. Januar 1924 in Kraft. Für die Spundrate des besetzten Gebietes, wo die bekannten besonderen Verhältnisse obwalten, gelten die Beschlüsse nicht.

Märkte.

(S.C.B.) Stuttgart, 28. Dez. Dem wegen der Feiertage am Freitag abgehaltenen Markt am Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 237 Ochsen (unverkauft 52), 27 Bullen, 320 (80) Jungbullen, 329 (69) Jungrinder, 328 (78) Kühe, 982 (102) Kälber, 814 (100) Schweine, 70 Schafe, 4 Ziegen. Erlös aus je 1 Pfund Lebendgewicht in Goldpfennig: Ochsen I. 35—38 (letzte Markt: 35—38), II. 21—32 (unv.); Bullen I. 29—33 (28 bis 31), II. 21—27 (20—26); Jungrinder I. 36—40 (36—39), II. 29—34 (30—35), III. 20—26 (26—29); Kühe I. 23—28 (26 bis 30), II. 16—22 (unv.), III. 8—14 (unv.); Kälber I. 53—55 (51 bis 53), II. 49—52 (47—50), III. 44—47 (40—43); Schweine I. 83—86 (unv.), II. 70—80 (72—80), III. 56—68 (60—68). Verlauf des Marktes: bei Kälbern lebhaft, sonst langsam, Ueberstand.

Schweinemärkte.

Dem Markt in Hall waren 440 Milch- und 5 Läuferchweine zugeführt. Verkauft wurden 400 Milchschweine um 10—23 M und 5 Läufer um 30—50 G.M. pro Stück. — In Dehringen waren 140 Milch- und 4 Läuferchweine zugeführt. Preis pro Paar Milchschweine 30—40 M, ein Läufer 35—40 M.

Der in der Beilage des „Kölnischen Volksboten“ erscheinende Marktbericht ist ein Eigentum des Verlegers. Nachdruck ist ohne Genehmigung des Verlegers verboten.

Stadtgemeinde Calw.

Sylvesterfeier.

- Die hiesigen singenden Vereine beabsichtigen in der Neujahrsnacht zwischen 12 und 1/2 Uhr auf dem Marktplatz eine Sylvesterfeier abzuhalten. Die Zuhörer aus der Bevölkerung werden erucht, mit dafür zu sorgen, daß die Feier nicht gestört wird;
 - das Schießen und Abrennen von Feuerwerkskörpern auf den Straßen und in der Nähe von Gebäuden ist verboten. Verfehlungen gegen dieses Verbot werden exemplarisch bestraft;
 - Eltern und Lehrern werden ersucht, ihre Pflegebefohlenen zur Ruhe und Ordnung, insbesondere bei der Feier, anzuhalten;
 - die Polizeistunde in den Wirtschaften wird allgemein bis nachts 1 Uhr verlängert.
- Calw, den 27. Dezember 1923.
Stadtschultheißenamt: Göhner.

Oberamtsparkasse Calw.

Ab 1. Januar 1924 sind unsere

Raffenstunden

folgende:

Vormittags von 9—1/2 1 Uhr
Nachmittags " 3—4 "
Samstags " 9—1/2 1 "

Von diesem Zeitpunkt ab führen wir außer den bereits schon bestehenden Papiermarkkonti

auch Rentenmarkkonti.

Wir bitten unsere verehrte Kundschaft von dieser Einrichtung regen Gebrauch zu machen.

**Empfehle auf
Sylvester
Berliner
Pfannkuchen
sowie
ff. Liköre
H. Häußler,
Conditorei,
Bahnhofstraße.**

Manchester
für Herrenanzüge u. Postler-
möbel,
Samt
für Kleider und Mäntel
empfiehlt
Frau A. Eberhard, Witw.
beim Adler.

Habe noch circa
**50 Zentner
Heu**
zu verkaufen.
Oskar Schlanderer,
Calw.

An die Gehaltsempfänger!

- Die neuen Steuerbücher wollen alsbald dem Staatsrentamt eingesandt werden, da sonst der volle (10%ige) Steuerabzug vorgenommen werden muß.
 - Dem Staatsrentamt ist bis jetzt nicht bekannt, in welcher Höhe und auf welchem Wege die Mittel für die Befoldungszahlung auf 1. Januar zur Verfügung gestellt werden können. Wie aus einer morgen im Staatsanzeiger erscheinenden Bekanntmachung des Finanzministeriums hervorgeht, werden unter diesen Verhältnissen die Beamten wohl erst im Laufe der ersten Januar-Woche in den Besitz einer halben Monatsrate kommen. Sofort nach Bereitstellung der Mittel wird Zahlung im einheitlichen Verfahren (Postcheck oder Postanweisung) erfolgen.
- Den 28. Dezember 1923.

Staatsrentamt Hiesau:
Widmaier.

**Schuh-, Huf-
und Wagen-
Fett**

in bekannt bester Qualität
empfiehlt billigst
R. Hauber.

**Auf Sylvester
empfiehlt
Berliner
Pfannkuchen
H. Marquardt-
Demmler, Kond.**

Bitte lesen!

Gute starke Stiefel

sowie warme
Schnallenstiefel
in allen Größen kaufen Sie
vorteilhaft bei
Karl Stoll, Haaggasse.

Ein kleiner
Kaffeebrand

(Pulform) ist zu ver-
kaufen.
Wo, sagt die Geschäfts-
stelle ds. Bl.

Gedenket der hungernden Vögel!

**Briefumschläge
Versandtaschen**
liefert die
Tagblatt-Druckerei.

Calw, den 29. Dezember 1923.



Unser lieber, treubeforgter Vater
Dr. Wilhelm Knodel
Studiendirektor

ist am 27. Dezember, bei seiner Tochter
in Tuttlingen zu Besuch weisend, plötz-
lich infolge einer Herzlähmung verschieden.

In tiefer Trauer:

Frida Geyer, geb. Knodel, und
Otto Geyer, Amtsrichter in
Tuttlingen;

Mathilde Moegling, geb. Knodel,
und **Hermann Moegling**,
Studiendirektor in Sindelfingen.

Beerdigung in Calw am Sonntag,
30. Dezember 1923, nachmittags 3 Uhr.

Zum Jahreswechsel

empfehlen sehr preiswert:

Schreibwaren

für Geschäfts-, Schul- und Hausbedarf

Geschäftsbücher

in allen Arten und Ausführungen

Amerikanische Journale

dauerhaft gebunden

Briefordner

Schnellhefter

Verwahrmappen

Kopierbücher

Durchschreibbücher

Registerbücher

Feine Postpapiere

Briefhüllen etc.

Kalender in großer
Auswahl.

Friedrich Käufler, Calw,

Buch- und Papierhandlung,

an der Brücke. Fernsprecher 01.

Jetzt ist es Zeit,



daß Sie Ihr Rad
Emaillieren u. Vernickeln
lassen.

Rahmenrestliche jeder Art, Umbauen, Email-
lieren und Vernickeln werden prompt und
billig ausgeführt.

W. Mettler, Höfen (Enz)
Emaillier- und Vernicklungsanstalt.

Pfannkuch & Co

Zu

Sylvester

Rum

und

Arrac

echt u. Verschnitt

Punschessenz

Weinbrand

Schwarzwälder

Rirsch- und

Zweischgen-

wasser

Steinhäger

Große Auswahl

in

Likören

Pfannkuch & Co

G. m. b. H.
in der
Verkaufsstelle

Auf Sylvester

empfehlen

Berliner Pfannkuchen

Likör- und

Punsch-

Essenzen

Café Hammer.



Alle Musikinstrumente
für Haus und Theater von
den einfachsten Saiten- bis
zu den feinsten Konstru-
tionssystemen, aller Zubeho-
rer, Saiten u. s. w. in reicher
Auswahl empfiehlt
Musikhaus Curtz,
Börzheim, Ledersdorf, 17
Akademiedamm, Hofbrücke
Großhandlung Einzelverkauf
Ausführung aller Reparaturen
und Stimmen.
Ankauf alter Geigen u. Celli

Empfehlen

Gummitron

das beste Lederfett.
Enthält Fischtran, Anisöl
und Gummi. Das zweck-
dienlichste Fett gegen Schnee-
wasser. Zum Fetten der
Gehäute außerordentlich
geeignet.

Emil Ketter, Weilberstadt.

Gasthaus z. „Hirsch“

Für Sylvester

empfehlen

prima alte und neue Weine

sowie



reichhalt. Abendkarte

Kaffee und Kuchen

L. Schöning.

Auf Sylvester

empfehlen

Berliner Pfannkuchen

sowie

verschiedene Liköre und

Punschessenzen.

Wilh. Sachs, Konditor.

Vieh-Verkauf.

Von kommenden Montag, den 31. ds.
Mts., vormittags ab steht in meiner Stallung
in **Wildberg**

ein großer Transport erstklassiger,



zum Verkauf, wozu Liebhaber einladet

Hermann Hopfer.

hochträgiger
Kalbinnen,
Milchkühe
sowie schönes
Jungvieh

Gummi-Stampel

liefert rasch und billig die

A. Delschläger'sche Buchdruckerei

Calw.

Weizen, Roggen, Hafer, Stroh

Stadtabend und brautgepreßt liefert

G. Weimer, Getreide u. Futtermittel, Wannweil b. Remlingen
Fernsprecher 522.

Braunkohlen riketts

sind wieder auf Lager. Anthra-
zit, Roß, Anzagolen und Sym. eoe-
kohlen werden ebenfalls wieder in nur
besten Marken auf Lager genommen. Ich
biete dadurch die Gelegenheit, jederzeit von
meinem Lager, auch in kleinen Mengen, liefern
zu können.

Emil Ketter, Weilberstadt.

Ständiges Inserieren bringt Erfolg

Luise Schwarz
Otto Wendel
grüßen als Verlobte

Stammheim
Oberamt Calw

Leonberg

Neujahr 1924.

Lichtspieltheater Badischer Hof, Calw.

Morgen Sonntag, mittags 3 Uhr und abends 8 Uhr:

„**Trübe Tage**“ modernes Ge. ell. chäfts-
drama in 6 Akten
Mit Beiprogramm.



Fußballwettspiel

1. M. F.-C. Schellbronn
gegen

1. M. F.-V. Calw 1912.

Sportplatz Windhof. Beginn 1/2 3 Uhe.

Ab heute über Sylvester
und Neujahr

halte ich

Megel suppe

und lade hiezu freundlichst ein

Hermann Dierlamm, Biergasse 130
Café und Weinstube.

Ab heute über Sylvester u. Neujahr

halte ich

Megel suppe

und lade hiezu freundlichst ein.

Paul Schwämmle,
Gasthaus zum „Hafen“.

Sendet deutsche Zeitungen ins Ausland

„Concordia“

Zu der am Samstag, den 29. Dezbr.,
im „Badischen Hof“ stattfindenden

Weihnachtsfeier

ladet aktive und passive Mitglieder ergebenst ein.

Anfang 7 Uhr Der
Ausgang



Haber, Gerste u. Kartoffeln

haben abzugeben
Gebr. Schlanderer, Unterreichenbach
Fernsprecher Nr. 2.

Eine trügliche, gute
Milch-Ziege
verkauft
Joh. Bauer, Altburg.

**Birkenreißig-
Besen**
kauft jedes Quantum
R. Hauber.